

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **111 (1993)**

Heft 35

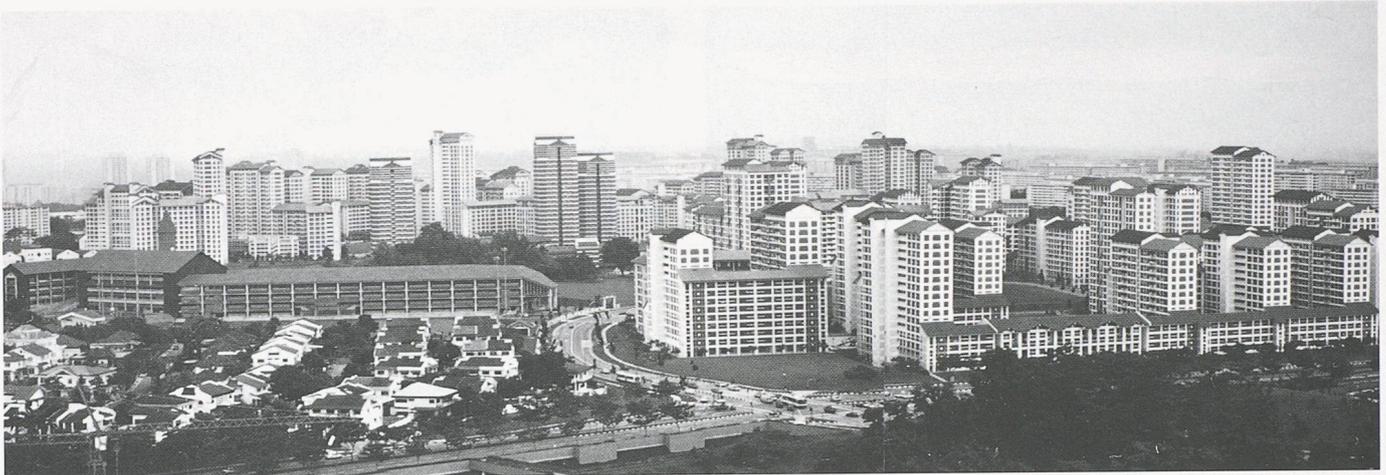
PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Neue Wohnsiedlungen in Singapur

«Urban Redevelopment Authority» geplant und erstellt werden.

Die Konkurrenzsituation zu Hongkong ist spürbar. Mit grosser Effizienz werden pro Jahr hier 25 000 Wohneinheiten realisiert. Mit der formalen Ausgestaltung haben wir aus europäischer Sicht etwas Mühe. Chinesische Postmoderne ist für uns noch schwerer verdaulich als die unsrige. Davon abgesehen ist die wirtschaftliche Potenz dieses Kleinstaa-tes beeindruckend, wenn auch die Dy-

namik der Expansion und Erneuerung einige Quartiere verschwinden liess, die aus heutiger Sicht die Reichhaltigkeit des Stadtbildes positiv ergänzt hätten.

«Towards a tropical City of Excellence» ist der Leitspruch der Regierung. Wie in Hongkong ist Landgewinnung durch Aufschüttung in grossem Massstab im Gange. In einigen wenigen Jahren wird sich so die Landfläche um viele Hektaren vergrössert und die Stadtform verändert haben.

Für viele der Reisetilnehmer blieb der Eindruck zurück, dass es sich für uns Europäer sehr wohl lohnen würde, in Zukunft dem Südost-asiatisch-pazifischen Raum mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Adresse des Verfassers: *Nicolas Goetz*, dipl. Arch. ETH/SIA/SWB, Güterstrasse 141, 4002 Basel.

Wettbewerbe

Wohnüberbauung im Oberdorf, Ostermundigen BE

Die Einwohnergemeinde Ostermundigen veranstaltete einen öffentlichen Projekt- und Ideenwettbewerb für eine Wohnüberbauung im Oberdorf. Teilnahmeberechtigt waren Architekten und Planer, die seit dem 1. Januar 1992 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Amtsbezirk Bern haben. Es wurden 46 Projekte beurteilt. Neun Entwürfe mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Rang, 1. Preis (30 000 Fr.): Emanuel Fivian und Lang + Lerch, Bern; Mitarbeiter:

Michael Neuenschwander, Brigitta Horisberger

2. Rang, 1. Ankauf (20 000 Fr.): Jörg + Sturm, Langnau; Mitarbeiter: Th. Kaufmann

3. Rang, 2. Preis (12 000 Fr.): Marazzi Generalunternehmung AG, Muri

4. Rang, 3. Preis (11 000 Fr.): GWJ Architekten AG, Bern; Nick Gartenmann, Mark Werren, Andreas Jöri; Mitarbeiter: Donat Senn, Reto Giovanelli

5. Rang, 4. Preis (10 000 Fr.): Ernst Gerber, Bern; Mitarbeiter: Martin Siegenthaler, Martin Stettler, Markus Köhli, Andreas Brönnimann

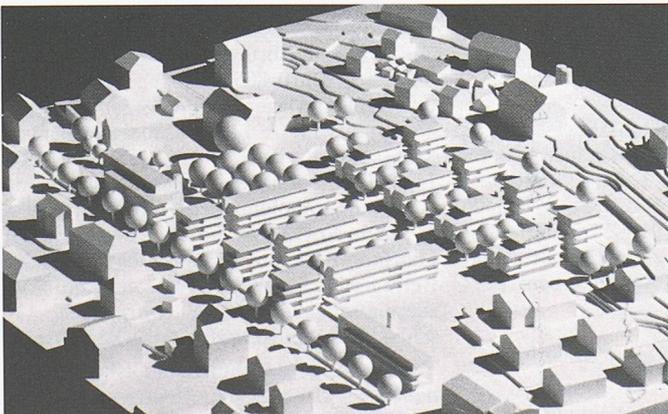
6. Rang, 5. Preis (7000 Fr.): Leserf + Partner, Bern; Thierry Leserf., Walter Jordi

7. Rang, 6. Preis (6000 Fr.): Beat Mathys, Bern

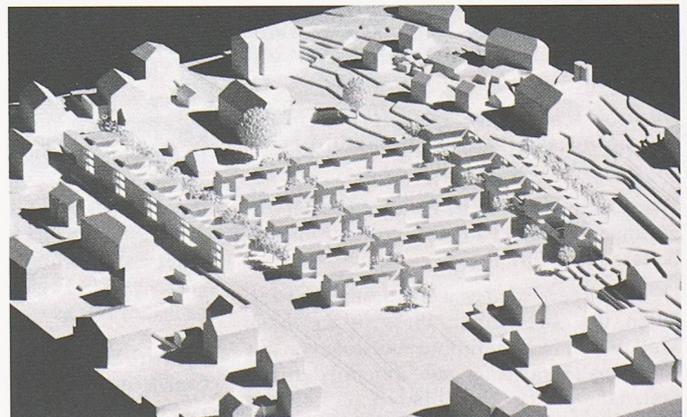
8. Rang, 7. Preis (5000 Fr.): Arbeitsgemeinschaft Otto Althaus Architekten AG und Rolf Allimann, Ostermundigen; Verfasser: Peter Minnig, Daniel Sütterlin, Adrian Tröhler; Energiekonzept: Roschi + Partner AG, Ittigen

2. Ankauf (7000 Fr.): Marc + Yvonne Hausammann, Bern; Mitarbeiter: S. Signer, B. Aeschlimann, J. Mischler, R. Mosimann

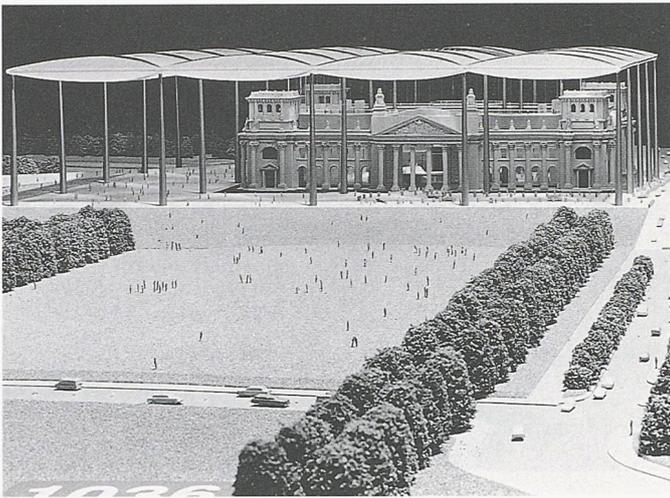
Anerkennung (2000 Fr.): Genius loci AG, Bern; Urs Haldimann, Ulrich Hirschi, Thomas Huber, Robert Kohler, Marc Schneider, Eveline Venanzoni, Beat Wacker; Mitarbeit:



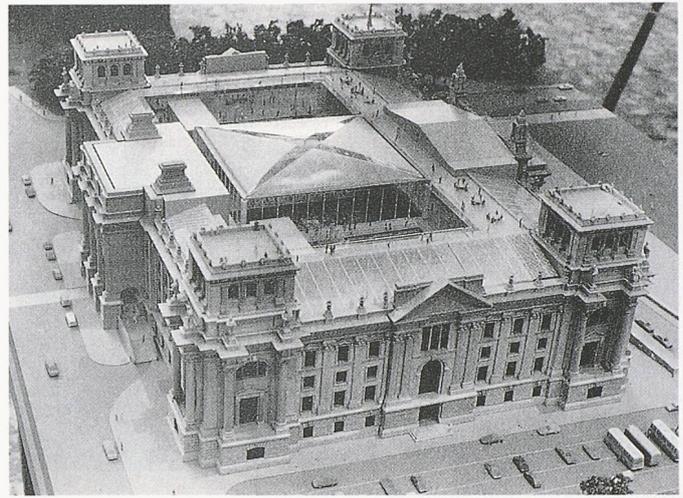
Ostermundigen. 1. Rang, 1. Preis (30 000 Fr.): Emanuel Fivian und Lang + Lerch, Bern; Mitarbeiter: Michael Neuenschwander, Brigitta Horisberger



2. Rang, 1. Ankauf (20 000 Fr.): Jörg + Sturm, Langnau; Mitarbeiter: Th. Kaufmann



Reichstag Berlin. Das Wettbewerbsprojekt von Norman Foster



Das überarbeitete Projekt Foster

Romea Kamber, Nadia Raspe, Bruno Moser; Spezialisten: ARGE Schweizer/Zimmermann Radiästhesie und Elektrobiologie, Bern

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Sonja Grandjean, Herrenschwanden; Karin Lischner, Zürich; Markus Steinmann, Oberdorf; Adrian Strauss, Bern, und Bernhard Vatter, Bern.

Umbau des Reichstagsgebäudes in Berlin zum Deutschen Reichstag

Gleichzeitig mit dem Wettbewerb «Spreebogen» veranstaltete die Bundesrepublik einen Realisierungswettbewerb für den Umbau des Reichstagsgebäudes zum Deutschen Reichstag. Teilnahmeberechtigt waren Architekten mit Wohn- und Geschäftssitz in der Bundesrepublik. Zusätzlich wurden vierzehn ausländische Architekten zur Teilnahme eingeladen. Das Preisgericht zeichnete in zwei Preisgruppen je drei Projekte aus. Elf weitere Entwürfe wurden mit Ankäufen bedacht. Die Verfasser der in der ersten Preisgruppe prämierten Projekte – Norman Foster, London, Santiago Calatrava, Zürich, und Pi de Brujin, Amsterdam – erhielten entsprechend der Empfehlung des Preisgerichtes den Auftrag, ihre Entwürfe in einer zweiten Stufe zu überarbeiten.

Das Ergebnis dieses Wettbewerbes wurde ausführlich in Heft 11/1993 auf Seite 191 veröffentlicht.

Nach Abschluss der Überarbeitungsphase empfahl nun das Preisgericht, das Projekt von Norman Foster weiterzuverfolgen.

Wir zeigen das aus dem Wettbewerb hervorgegangene Projekt Foster und den überarbeiteten Entwurf.

Den Berlinern wird es wohl diesmal schwerfallen, die abgespeckte, ihres aufgestellten Wolkenhimmels beraubte Version von Sir Normans Reichstag mit einem deftigen Spitznahmen zu demontieren ... Leichter ging's beim ursprünglichen Projekt: Als «Reichstankstelle» zumindest hätte sie Chance gehabt, in die Architekturgeschichte einzugehen!

B.O.

Wohnsiedlung Friedhofstrasse, Mägenwil AG

Die Grundeigentümer der Parzelle 482 an der Friedhofstrasse erteilten an fünf Architekten Studienaufträge für eine Wohnüberbauung. Das Beurteilungsgremium empfahl, das Projekt der Architekten Ruedi Dietiker, Beat Klaus und Roland Keller, Brugg (Mitarbeiter: Andreas Bündler, Jörg Schilter) mit den weiteren Planungsschritten zu beauftragen. Fachexperten waren Hans Rohr, Dättwil; Urs Burkard, Baden; Tobias Strelbel, Zürich.

Park Hyatt Hotel in Zürich

Der Stadtrat von Zürich und die Suter + Suter AG/Park Hyatt Hotel AG als Konsortium veranstalteten einen Projektwettbewerb auf Einladung für ein Hotel beim Kongresshaus in Zürich. Die folgenden Architekturbüros waren zur Teilnahme eingeladen:

- Annette Gigon & Mike Guyer, Zürich
- Regina + Alain Gonthier, Bern
- Herzog & de Meuron, Basel
- Hilmer + Sattler, München
- Theo Hotz, Zürich
- Adolf Krischanitz, Wien
- Marcel Meili, Markus Peter, Zürich
- Skidmore, Owings & Merrill, Inc., London
- Jürgen Sawade, Berlin
- Francesco Venezia, Neapel

Mit dem ersten Preis und der Empfehlung zur Weiterbearbeitung wurde das Projekt von Annette Gigon & Mike Guyer ausgezeichnet.

Im zweiten Rang folgt der Entwurf von Marcel Meili und Markus Peter, im dritten derjenige von Theo Hotz.

Fachpreisrichter waren Hans R. A. Suter, Basel, Hans Kollhoff, Berlin/Zürich, Arthur Rüegg, Zürich, Hans R. Rüegg, Stadtbaumeister, Martin Spühler, Zürich, Wilfried Steib, Basel, Eric H. Theiler, Zürich, Ersatz, Peter Ess, Hochbauamt, Zürich, Ersatz. Das ausführliche Ergebnis folgt in einem der nächsten Hefte.

Wohnüberbauung «Rietgraben», Opfikon ZH

Die Stadt Opfikon erteilte an sieben Architekten Studienaufträge für die Überbauung «Rietgraben». Ergebnis:

1. Rang: Hertig, Hertig und Schoch, Zürich

2. Rang: Max Baumann & Georges Frey, Zürich; Mitarbeiterin: Simone Amacker

3. Rang: Hasler, Schlatter & Werder, Zürich; Mitarbeit: Carmen Thalmann, Gian Martin Bassin, Reto Brawand

4. Rang: Map Architektur und Planung, Wallisellen; Mitarbeiter:: Gregor Freund, Christian Fierz, Dieter Knepper, Dieter Schlatter, Ruedi Stammach, Dieter Stutz.

Das Beurteilungsgremium empfahl, die drei erstrangierten Projekte weiterbearbeiten zu lassen. Fachexperten waren Frau J. Fosco, Scherz, L. Huber, Zürich, N. Kuhn, Zürich, P. Stutz, Zürich; J. Jindra, Baden, Ersatz, H. Ruhr, Baden, Ersatz. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 15 000 Fr.

Ausbau und Sanierung der kantonalen Strafanstalt Saxerriet SG

Der Regierungsrat des Kantons St.Gallen veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Ausbau und Sanierung der Strafanstalt Saxerriet. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die seit dem 1. Januar 1992 in den Kantonen St.Gallen, Appenzell AR, Appenzell IR oder im Fürstentum Liechtenstein Wohn- und Geschäftssitz haben. Fachpreisrichter sind A. E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, M. Bolt, Winterthur, E. Consolascio, Erlenbach, R. Diener, Basel, M. Guyer, Zürich, Ersatz. Für Preise und Ankäufe stehen insgesamt 125 000 Fr. zur Verfügung.

Das Wettbewerbsprogramm kann separat und kostenlos beim kantonalen Hochbauamt, Lämmlisbrunnenstrasse 54, 9001 St.Gallen, Büro 805, bezogen werden. Die übrigen Unterlagen können gegen Hinterlage von 300 Fr. ab 1. September jeweils von Montag bis Freitags, 8 bis 11 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr, beim kantonalen Hochbauamt, Abteilung Bauplanung, Sternackerstrasse 2, 3. Stock, St.Gallen, durch Vorweisung der Quittung bezogen werden. Der deponierte Betrag wird für jeden rechtzeitig und vollständig abgelieferten Entwurf nach Abschluss des Wettbewerbes zurückerstattet.

Termine: Eine Begehung mit Diskussion findet am 11. Oktober statt (Treffpunkt 10 Uhr, Ökonomiegebäude der Strafanstalt Saxerriet); Fragestellung: bis 18. Oktober 1993; Ablieferung der Entwürfe: bis 4. Februar, der Modelle bis 25. Februar 1994.